

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

12. Wen nennt man einen barmherzigen Menschen?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

wo sie durch die That nicht selbst helfen können, andre um ihren Beystand bitten. — Es ist edler, in der Sache eines andern, als in seiner eignen Angelegenheit zu bitten.

Sollen wir auch unsern Feinden und Beleidigern wohlthun? — Ja! Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen!

Wohlthätigkeit ist diejenige Gesinnung und Handlungsweise, nach der man andern aus Pflicht zu ihrer Wohlfahrt nach Kräften behülflich ist.

12.

Wen nennt man einen barmherzigen Menschen?

Denjenigen, der sich aus Pflicht der nothleidenden und unglücklichen Menschen hülfreich annimmt.

Beispiele.

Wer die Nackenden kleidet, die Verwundeten pflegt, die Kranken wartet, die Erfrornen, Erstickten, Ertrunkenen oder Erhängten wieder ins Leben zu bringen sucht, der ist barmherzig. Wer bey Feuersbrünsten und Wassergefahr Kinder und andere hülflose Menschen rettet, der ist barmherzig. Ein nachahmungswürdiges Exempel der Barmherzigkeit gab auch jener edle Samariter. Luc. 10.

Was ist von solchen Menschen zu halten, denen zwar die Noth anderer wehe thut, oder die zwar mit den Unglücklichen weinen und klagen; aber, ob sie es wohl könnten, keine Hülfe leisten? —

Wir sollen nicht bloß gegen Verwandte und Freunde, sondern auch gegen Fremde und Feinde, nicht bloß gegen Glaubige und Tugendhafte, sondern auch gegen Unglaubige und Lasterhafte barmherzig seyn.

Es kömmt bey den Beweisen der Wohlthätigkeit sehr viel darauf an, daß man schnell, ohne die rechte Zeit zu versäumen, und auf eine solche Weise wohlthätig und barmherzig sey, daß das edle Herz des Unglücklichen nicht mehr gekränkt als erquickt werde.

Wer sich des Unglücklichen nicht nach Kräften annimmt, heißt unbarmherzig oder hartherzig; er versündigt sich schwer durch Unbarmherzigkeit, und stiftet oft großes Uebel.

Seyd allesammt mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. 1 Petr. 3, 8.

Brich dem Hungrigen dein Brodt; und die, welche im Elende sind, führe ins Haus; wenn du einen nackend siehst, so kleide ihn. Es. 58, 7.

Uebt jemand Barmherzigkeit, so thue ers mit Lust. Röm. 12, 8.

Wie ist der Wohlthätige vom Barmherzigen zu unterscheiden? —

Der vernünftige und gute Mensch erbarmt sich auch seines Viehes; er behandelt die Thiere, die auch Empfindung haben, nie grausam und unmenschlich; er verabscheut alle Martern und Qualen derselben; da sie ihm Vortheile und Vergnügen verschaffen, so läßt er sie nicht Hunger und Durst leiden; wenn seine Haus-

thiere krank werden, so läßt er ihnen Arzney geben; ihre Ställe läßt er gehörig reinigen, und schützt sie gegen die Plage des Ungeziefers; er legt ihnen nicht unmaßige Lasten auf, schlägt und peitscht sie nicht ohne Noth u. s. w. Spr. 12, 10.

13.

Was heißt dankbar seyn?

Den Wohlthäter lieben und ehren.

Beispiele.

Wer die erhaltenen Wohlthaten der guten Absicht des Gebers gemäß anwendet, der ist dankbar; denn er liebt und ehrt dadurch den Wohlthäter. Kinder sind dankbar gegen ihre Eltern, Erzieher und Vorgesetzten, wenn sie Gelegenheiten, die ihnen jene zu Kenntnissen, Geschicklichkeiten und Tugenden verschaffen, treu und eifrig benützen; wenn sie dieselben gegen alle Geringschätzung anderer, gegen alle ungerechte Beschuldigungen und Angriffe vertheidigen; wenn sie in ihren Worten und im ganzen Betragen Liebe und Ehrerbietung gegen dieselben beweisen; wenn sie die Wohlthaten, die sie genießen, oder genossen haben, als solche ansehen, dieselben nie vergessen, und, wie und wo sie können, zu vergelten suchen.

Wenn jemand bloß deswegen dankbar ist, um den Wohlthäter dadurch zu mehreren und größern Gaben zu ermuntern; so ist die Quelle seiner Dankbarkeit bloßer Eigennutz, und hat keinen sittlichen Werth.